

Kitagebühren steigen moderat

Eichstetten verlangt ab November höhere Elternbeiträge – die steigenden Energiekosten sind dabei noch nicht berücksichtigt

Von Daniel Hengst

EICHSTETTEN. Die Kindergartengebühren in Eichstetten steigen zum 1. November, dies beschloss der Gemeinderat in jüngster Sitzung. „Die gestiegenen Energiekosten und Preissteigerungen sind dabei noch nicht eingepreist“, sagte Bürgermeister Michael Bruder. Die Elternbeiträge für die Kindertageseinrichtungen werden monatlich zwischen einem und 62,50 Euro angepasst. Der Preis für das Mittagessen steigt von 45 Euro auf 57,50 Euro im Monat.

Die Empfehlung für die Anhebung der Gebühren liege bei 3,9 Prozent, sagte Hauptamtsleiter Ulrich Porsche. Berücksichtigt sei aber, wieder Abschläge für die berechneten Beiträge vorzunehmen. Das Mittagessen für Kinder kostet die Gemeinde mittlerweile 81,40 Euro im Monat. Bisher zahlten die Eltern einen monatlichen Anteil von 45 Euro, künftig werden es 57,50 Euro sein. Im vergangenen Kindergartenjahr habe die Gemeinde das Essen mit 36,40 Euro bezuschusst, künftig verringere sich der kommunale Förderanteil auf 23,90 Euro.

Entscheidend für die Betreuungsgebühr ist vor allem, in welche Einrichtung das Kind geht und welche Dienstleistung von den Eltern in Anspruch genommen wird, sowie die Anzahl der Kinder unter 18 Jahren, die in einem Haushalt leben. In der Kita Wunderland für Kleinkinder werden für Kinder, die nur an drei Tagen jeweils lediglich 4,5 Stunden betreut werden und aus einem Haushalt mit mindestens vier Kindern stammen 36 Euro fällig, zwei Euro mehr als bisher. Handelt es sich um das einzige Kind, ist der Monatsbeitrag bei 158 Euro und damit 14 Euro teurer als zuvor. Die höchste Steigerung gibt es entsprechend beim umfangreichsten Angebot mit acht Stunden an fünf Tagen: Bei einem Kind sind es 518,50 Euro, ein Plus von 62,50 Euro. Bei vier Kindern in einem Haushalt sind es noch 157,50



Die zweite Gruppe des Naturkindergartens ist die jüngste Einrichtung zur Kinderbetreuung in Eichstetten.

Euro, 20,50 Euro mehr als bisher. Im evangelischen Kindergarten am Weiberg für Kinder ab drei Jahren kostet der Platz in der Regelgruppe zwischen 23 Euro (bei Haushalten mit vier Kindern) und 131 Euro (Einzelkinder), was Mehrkosten von drei bis zwölf Euro bedeutet. Mit verlängerten Öffnungszeiten und 6,5 Stunden Betreuung am Tag, steigt der Elternbeitrag auf 26 bis 151 Euro und damit zwischen zwei und 14 Euro. Die Ganztagesgruppe mit neun Stunden am Tag kostet entsprechend zwischen 99,50 und 298,50 Euro, was einen Preisanstieg von 6,50 bis 23,50 Euro bedeutet.

Beim Naturkindergarten gibt es nur ein Angebot über 6,5 Stunden täglich. Wer vier und mehr Kinder bis 18 Jahre hat, der zahlt im Monat 26 Euro und damit einen

Euro mehr als bislang. Bei einem Kind ist der Monatsbeitrag bei 139 Euro und steigt damit um zwei Euro.

Für die Gemeinde Eichstetten sind die Kindertageseinrichtungen ein großer Kostenblock. „Für den laufenden Betrieb aller drei Einrichtungen haben wir Eigenmittel von etwas über 611 000 Euro aufgewendet“, sagte Porsche. Die Gesamtkosten für die drei Kitas beliefen sich auf 1,887 Millionen Euro, was immerhin 18,5 Prozent des Ergebnishaushaltes seien, so der Hauptamtsleiter. Die Kostendeckung der Elternbeiträge sei unterschiedlich. Bei der Kita Wunderland liege diese bei 18,92 Prozent, bei der Kita am Weiberg 15,39 Prozent, erläuterte Porsche. Weitere Kostenanteile werden durch staatliche Zuschüsse gedeckt.

„Wie lange können wir uns das noch leisten?“, fragte Gemeinderat Karl Meier (FWV) vor dem Hintergrund, dass die Zuschüsse zu niedrig seien und nicht klar sei, wie es mit Strom-, Energie- und Essenskosten weitergehe. „Die Sorge ist berechtigt, die Kinderunterbringung gehört zu unseren Pflichtaufgaben“, sagte Bürgermeister Bruder. Er hoffe sehr, dass die Zuschussgeber sich ebenfalls in der Pflicht sehen würden. „Die Erhöhung ist im Rahmen für die Eltern. So gut es geht, haben wir einen Kompromiss gefunden“, sagte Michaela Rinklin (AB), die hervorhob, dass die Kita-Gebühren in der nicht-öffentlichen Sitzung lange und kontrovers diskutiert worden seien. „Für die Eltern ist das eine Nummer. Was nächstes Jahr kommt, steht in den Sternen.“

TERMINE

MARCH Dokumentarfilm

Die Volkshochschule March präsentiert am Mittwoch, 12. Oktober, 19.30 Uhr, in der Festhalle in Buchheim einen Dokumentarfilm über die Berge von Freiburg unter dem Titel „Jeinhalb“. Der 50-minütige Film wurde von Petra Gaus und Joe Killig gedreht. Gebühr 8 Euro. Anmeldung: www.vhsmarch.de oder ☎ 07665/911 11 1.

BÖTZINGEN Achtsamkeitswanderung

Eine Achtsamkeitswanderung in den Feierabend, die wegen schlechten Wetters verschoben wurde, findet nun heute, Dienstag 11. Oktober, statt. Angeboten wird sie vom Volksbildungswerk Bötzingen. Startpunkt ist um 17 Uhr am Vogelsangpass. Anmeldung erforderlich über www.vbwboetzingen.de, oder ☎ 07663/931 020.

Weihnachtsmarkt

Die Vereinsgemeinschaft Bötzingen veranstaltet am ersten Adventswochenende, 26. November und 27. November, auf dem Grundschulhof und rund um die Grundschule ihren Adventsmarkt, den „17. Weihnachtszauber“. Marktbetrieb ist vorgesehen am Samstag von 15 bis 20 Uhr und am Sonntag von 13 bis 20 Uhr. Die Vereinsgemeinschaft bietet 13 eigene Verkaufsstände für eine Mietgebühr von 20 Euro an. Hinzu kommt eine Marktumlage. Interessenten können sich Anmeldeformulare besorgen, im Bürgerbüro im Rathaus oder online über www.boetzingen.de. Anmeldeschluss ist Ende Oktober.

Etwas weniger Delikte in Umkirch

Polizeistatistik weist 2021 leichten Rückgang bei den Straftaten aus / Aufklärungsquote sinkt

Von Joachim Müller-Bremberger

UMKIRCH. Zahlen zur aktuellen polizeilichen Kriminalstatistik präsentierten Christian Schmidt, Leiter des Polizeireviereviere Breisach, sowie Manfred Krieg, stellvertretender Postenleiter in March, in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Umkirch. Detaillierte Zahlenreihen zeigten Veränderungen in den Vergleichsjahren 2020 und 2021, teilweise auch für die Jahre zuvor seit 2017. Eindeutige Schlüsse, ob es in Umkirch insgesamt mehr Kriminalität gibt oder nicht lassen sich allerdings kaum ziehen – die Fallzahlen zu den verschiedenen Delikten zeigen unterschiedliche Bilder.

Licht und Schatten liegen jedenfalls dicht beieinander, was die Zusammenfassung der Polizeivertreter verdeutlicht: 2020 registrierten sie insgesamt 278 Straftaten, 2021 waren es 261, eine Abnahme von rund sechs Prozent – die gute Nachricht. Auf den ersten Blick weniger gut: Die Aufklärungsquote sank im Vergleich zum Vorjahr von 181 auf 134 Fälle. Das hat nach Angaben von Manfred Krieg zum großen Teil damit zu tun, dass die Aufklärung einer längeren Serie von über 50 Gartenhausaufbrüchen im Jahr 2020 statistisch erfasst wurde: „Das erklärt dann im Vergleich zu 2021 die deutliche Differenz.“

Im Vergleich von 2021 zu 2020 wurden über 44 Prozent weniger Diebstähle und fast ein Viertel weniger Fälle von Straßensittlichkeitsdelikten erfasst, andererseits ist die Zahl der Sachbeschädigungen von 36 auf 49 Fälle und die der Körperverletzungsdelikte von 34 auf 43 gestiegen. Hier kann nur darüber spekuliert werden,

ob und wie das mit den Einschränkungen während der Corona-Pandemie zusammenhängen könnte oder nicht.

Zur Einschätzung einer Entwicklungstendenz eher geeignet sind die mittelfristigen Vergleichsdaten von 2017 und 2021: Im Jahr 2017 erfasste das Polizeirevier Breisach insgesamt 362 Taten, 2021 waren es noch 261. 2017 führte die polizeiliche Aufklärungsarbeit in 234 Fällen zum Erfolg, 2021 waren es nur 134, die Aufklärungsquote sank damit von 64,6 auf 51,3 Prozent. Ermittelt wurden 132 Tatverdächtige.

Dass der bundesweite Trend der Zunahme von Gewalt gegen Polizeibeamte auch in Umkirch zu spüren ist zeigen sieben Fälle im Jahr 2020, im Jahr 2021 waren es aber nur zwei Fälle. Dazu zählte

auch, wenn sich jemand gewaltsam gegen eine Festnahme zur Wehr setzte, erklärte Manfred Krieg.

Abschließend gingen Christian Schmidt und Manfred Krieg noch auf die polizeiliche Unfallstatistik ein. 2020 erfasste die Polizei in Umkirch 17 Unfälle mit Personenschäden, 2021 waren es sieben weniger – glücklicher Weise ohne Verkehrstote. Gestiegen ist die Zahl der Unfallfluchten, 2021 waren es 42, im Jahr zuvor 31. So genannte „junge Fahrer“ zwischen 18 und 24 Jahren waren 2021 in zehn Unfällen mit Personenschäden verwickelt, fünf mehr als noch im Jahr 2020. Senioren (65 Jahre und älter) waren an neun Verkehrsunfällen mit Personenschäden beteiligt, sechs weniger als 2020.



Die Zahl der Fälle von Körperverletzung ist auf 43 im Jahr 2021 gestiegen.

Curry, Pommes, schräge Typen

Bötzinger Theatergruppe lädt zu zwei Aufführungen ein

BÖTZINGEN (BZ). Im dritten Anlauf soll es klappen: Die Bötzinger Theatergruppe Zungenschlag will ihr neues Theaterstück diesen Herbst endlich auführen. Das Stück „Currywurst mit Pommes“ aus der Feder von Frank Pinkus und Nick Walsh hatte die Truppe schon Anfang 2020 geprobt und einstudiert. Dann kam die Corona-Pandemie.

Die ab Mitte März 2020 geplanten Aufführungen mussten unmittelbar zwei Tage vor der Premiere in der Bötzinger Festhalle abgesagt werden: Das neuartige Coronavirus begann sich gerade auszubreiten, und es gab weder Schutzmasken, noch Schnelltests und erst recht noch keinen Impfstoff. Die Hoffnung, das Stück dann im Herbst 2020 aufzuführen zu können, zerschlug sich wegen der Pandemie ebenso wie entsprechende Pläne im Folgejahr 2021. Stattdessen gab es einzelne, corona-gerechte Aufführungen kurzer Stücke mit jeweils nur wenigen Schauspielern vor einer kleinen Publikumszahl.

Jetzt aber hat das ganze 18-köpfige Ensemble Heißhunger auf „Currywurst und Pommes“. Die Bühne der Bötzinger Festhalle wird am Wochenende des 22. und 23. Oktober zur „Hansi-Bar“, einer Art besserer Imbissbude, an der sich schräge 90er-Jahre Typen ein Stelldichein geben. Das Publikum erwartet „ein rasant-vergnügender und satirischer Comedy-Bildbogen, der ganz bewusst und gekonnt all die Klischees bedient, die wir in unseren Köpfen haben“, heißt es in der Ankündigung des Theaters. Die Bestuhlung in der Festhalle erfolgt in Reihen ohne Tische. Für Getränke und einen Imbiss ist gesorgt.

Das Boulevardtheater Zungenschlag spielt „Currywurst und Pommes“ am Samstag 21. Oktober, um 20 Uhr sowie am Sonntag, 22. Oktober, um 18 Uhr in der Bötzinger Festhalle. Der Eintritt kostet elf Euro. Der Vorverkauf findet statt im Fachgeschäft Sexauer, Hauptstraße 6, in Bötzingen.

MENSCHEN

IHRINGEN Mehr als nur Büroarbeit

Ute Müller arbeitet seit 40 Jahren bei der Firma Bury Haustechnik in Ihringen als kaufmännische Angestellte und hat dabei drei Generationen von Chefs miterlebt. 1980 begann sie als Bürogehilfin bei Hans Bury, damals noch in der Burypassage an der Breisacher Straße. Seine Devise: „Maidle, merk' der des, die de Firma Bury wird nix weg-worfe“, erzählt Müller lachend. Steuergografie und Schreibmaschine schreiben waren in ihrer Lehrzeit noch Hauptfächer. Da sie sich unterfordert fühlte, schloss sie ihrer Lehre eine



Ute Müller

kaufmännische Ausbildung an. „Ich erinnere mich, dass die ersten Rechnungen noch mit Durchschlagpapier geschrieben wurden, ehe die Umstellung auf Computer kam. Die Bedienung habe ich mir selbst beigebracht.“ Ute Müller hat vielerlei Arbeiten erledigt. Sogar Homeoffice sei schon früh möglich gewesen – in ihrer Elternzeit habe sie daheim Baupläne mit Schablonen und Tuschestiften bearbeitet, sagt sie. Im Laden übernahm sie einmal die Urlaubsvertretung. Da fragte eine Kundin irritiert, wie sie heute schmunzelnd erzählt: „Ist kein Mann hier?“ Zuletzt sei ihre Hauptaufgabe das Abrechnen großer Bauprojekte gewesen. Das Arbeiten mache ihr auch heute noch großen Spaß. Die Familie Bury sei im Laufe der Jahre wie eine Familie für sie geworden. **wec**